



HEIKE BLÜMEL UND VOILA KOSSACK

Lebensfreude pur

Das Jahr 2009 war geprägt von Hochs und Tiefs für Heike Blümel: Sie kam ins deutsche Team für die Distanz-Europameisterschaft. Dort landete ihre Stute dann im Tierarztzelt. Trotzdem ist und bleibt Distanzreiten für Heike pure Lebensfreude.

Beim Distanzreiten verbringt man mit seinem Pferd viele gemeinsame Stunden, erlebt herrliche Landschaften und neue Herausforderungen“, schwärmt Heike Blümel, Erlenbach. „Meine Stute Voila Kossack erlebe ich auf jedem Ritt neu. Sie kann mich immer wieder überraschen. Vor zwei Jahren in Kreuth hatte sie bei 100 Kilometern einen Durchhänger. Als andere Reiter an uns vorbeiziehen wollten, war sie plötzlich hellwach und flog die letzten 20 Kilometer nur so ins Ziel.“ Dabei ist es nicht nur der Leistungswille des Vollblutarabers, der die 44-jährige Verlagskauffrau fasziniert. Diese Pferde seien ausdauernd, temperamentvoll, doch in den passenden Situationen wieder sanftmütig. „Und sie sind einfach schön!“ sagt Blümel lachend.

FOTO: E. SCHRADER

Auf den ersten internationalen Ritten 2008 lief die 1998 geborene Voila Kossack (Drug x Vengria) so gut, dass Offizielle auf das Paar aufmerksam wurden. Eher zufällig rutschten die beiden in den Distanzkader. „Seit-

dem träumte ich von den Weltreiterspielen in Kentucky 2010. Durch das Sichtungskonzept konnte ich schon 2009 so viele Punkte sammeln, dass ich bereits für die Europameisterschaft in Assisi ein Ticket bekam, da war die Freude erst einmal groß.“

Es bedeutete eine Umstellung, denn nun waren sie Mitglied einer Mannschaft, mussten sich den Direktiven eines Bundestrainers beugen. „Man darf nicht mehr reiten wann, wo und wie man will. Ich bin sonst immer zwischen 800 und 1000 Kilometer im Jahr mit Voila geritten. Zur EM-Vorbereitung durfte ich seit Ermelo im Juni auf keinem Distanzritt mehr starten und hatte außer zweimal Rennbahntraining und meine täglichen Trainingsritte zuhause keine Wettkampfbedingungen mehr.“ Die Vorfreude auf Italien war trotzdem groß; heute blickt Blümel differenziert zurück. „Einerseits gab es eine fantastische Kulisse im mittelalterlichen Assisi, ein großartiges Rahmenprogramm, Feuerwerk, Gaukler, tägliche Live-Musik. Die

Stimmung und die Hilfsbereitschaft in der Mannschaft waren hervorragend. Andererseits waren die Pferde in einem großen, staubigen Stallzelt untergebracht. Die Streckenmarkierungen waren nach dem Start im Dunkeln nur schwierig zu erkennen und auf der Strecke waren einige gefährliche Stellen, zum Beispiel eine Flussdurchquerung, wo ein Pferd sogar stecken blieb, andere stürzten.“ Die trittsichere, fleißige Voila kam bis ins dritte Vetgate, wo sie sich nicht mehr regenerierte. „Unterwegs war an einem offiziellen Wasserpunkt die Tränke leer. Ich fürchte, das war eine wesentliche Ursache für unser ‚Aus‘ und Voilas Kreuzverschlag. Wie soll man 160 Kilometer bewältigen, wenn der Veranstalter es nicht schafft, auf der Strecke Wasser bereit zu stellen?“

Zum Saisonstart 2010 ist Voila wieder topfit und Heike Blümel deshalb motiviert. „Ein Highlight dieses Jahr soll auf alle Fälle die Deutsche Meisterschaft in Dillingen werden.“

SUSANNE BÖSCHE